

D3

AUSGEGEBEN
AM 17. OKTOBER 1921

DEUTSCHES REICH



REICHSPATENTAMT

PATENTCHRIFT

— № 342387 —

KLASSE 68 a GRUPPE 79/02

Damm & Ladwig in Velbert, Rhld.

Befestigung für Einsatzschlösser.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 22. Januar 1921 ab.

Die Erfindung betrifft eine neue Art der Befestigung eines Sicherheitsschloßwerkes im Schloßkasten, die es ermöglicht, das Sicherheitsschloßwerk in den bereits alle übrigen Schloßteile enthaltenden, und bis auf die Einschuböffnung für das Sicherheitsschloßwerk ge-

schlossenen Schloßkasten nachträglich von außen einzufügen.

Die neue Art der Befestigung ist dadurch gekennzeichnet, daß an dem Gehäuse des Sicherheitsschloßwerkes zwei oder mehr Knaggen drehbar gelagert sind und diese Knaggen der-

10

art unter Federeinfluß stehen, daß ihre dem vorderen Ende des Sicherheitsschloßwerkes zu-
gekehrten Enden im Ruhezustande seitwärts
über den äußeren Rand des am Gehäuse des
5 Sicherheitsschloßwerkes angeordneten, zum Ver-
schließen der Einschuböffnung für letzteres
dienenden Flansches hinausragen. Beim Ein-
schieben des Sicherheitsschloßwerkes werden
die Knaggen unter entsprechender Zunahme
10 der Federspannung durch den Druck, den sie
an dem Rande der Einschuböffnung erfahren,
an das Gehäuse des Sicherheitsschloßwerkes
herangedreht. Sobald dann die Knaggen in
ihrer ganzen Länge bis in das Innere des
15 Schloßkastens gelangt sind, werden sie durch
die Federspannung sofort wieder in ihre Ruhe-
stellung auseinandergespreizt, wodurch ihre
vorderen Kanten nunmehr innen im Schloß-
kasten vor den die Einschuböffnung umgeben-
20 den Kastenrand treten und so ein Gesperre
für das eingeschobene Sicherheitsschloßwerk
bilden. Der am Gehäuse des letzteren vorge-
sehene Flansch schließt bei dieser Lage die
Einschuböffnung von außen ringsum ab.
25 Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführ-
ungsbeispiel der neuen Befestigung, und zwar
in Anwendung auf ein in das Gehäuse eines
Vorhängeschlosses einschiebbares Einsatzschloß
mit Schlüsselzylinder.
30 Abb. 1 zeigt dasselbe von vorn.
Abb. 2 ist eine Seitenansicht des Einsatz-
schlosses.
Abb. 3 ist eine obere Ansicht desselben.
Abb. 4 zeigt das Gehäuse des Vorhänge-
35 schlosses mit eingeschobenem Einsatzschlosse.
Am vorderen Ende des Außenzylinders des
Einsatzschlosses ist ein Flansch *a* angeordnet,
der durch eine Rippe *b* versteift ist. In der
durch diesen Flansch gedachten Mittelebene
40 sind zwischen Ansatzpaaren *c c*, die am Außen-
zylinder des Einsatzschlosses bzw. an der Rippe *b*
vorsehen sind, einander gegenüberliegend
Knaggen *d* drehbar gelagert. Beide Knaggen
stehen unter dem Einfluß einer Feder *e*, die
45 als Halbring das Einsatzschloß an seiner un-
teren Seite umspannt und die Knaggen *d* in
der Ruhelage derart auseinanderspreizt, daß
deren vordere Kanten über den Rand des
Flansches *a* hinausragen.
50 Die Knaggen *d* lassen sich unter entspre-

chender Spannung der Feder *e* so weit nach
einwärts drehen, so daß das Einsatzschloß in
die im Gehäuse *f* des Vorhängeschlosses vor-
gesehene Öffnung eingeschoben werden kann.
Beim Einsetzen des Einsatzschlosses in das 55
Gehäuse *f* wird einfach in der Weise verfahren,
daß das Einsatzschloß mit dem hinteren
Ende durch die im Gehäuse des Vorhänge-
schlosses befindliche Öffnung eingeschoben
wird, bis die Knaggen *d* mit ihrer äußeren 60
Längskante an den die Einschuböffnung um-
gebenden Rand stoßen, worauf unter geeignet
verstärktem Druck das Einsatzschloß weiter
hineingeschoben wird, bis der Flansch *a* sich
auf diesen die Einschuböffnung umgebenden, 65
zweckmäßig etwas vertieft liegenden Rand auf-
setzt. Die Knaggen *d* sind hierbei vollständig
in das Innere des Gehäuses *f* getreten und
durch die gespannte Feder *e* wieder ausein-
andergespreizt worden, so daß sie nunmehr 70
innen vor dem die Einschuböffnung umgeben-
den Rand des Gehäuses stehen und demgemäß
nach Art von Sperrstücken ein Herausnehmen
des Einsatzschlosses verhindern. Das Ein-
schieben des Einsatzschlosses wird selbstredend 75
in solcher Weise bewirkt, daß hierbei von selbst
eine Kupplung des Schlüsselzylinders mit dem
Riegelwerk des Schlosses eintritt. Statt zweier
einander gegenüberliegend angeordneter Sperr-
knaggen könnten deren auch drei oder mehr 80
angebracht sein, die dann selbstredend geeig-
net um den Zylinder des Einsatzschlosses
zu verteilen wären.

PATENT-ANSPRUCH: 85

Befestigung für Einsatzschlösser, dadurch
gekennzeichnet, daß am Einsatzschlosse
unter Federwirkung stehende Knaggen (*d*)
drehbar gelagert sind, so daß das Einsatz- 90
schloß unter entsprechender Spannung der
die Knaggen beeinflussenden Feder nach-
träglich in die im Schloßkasten vorge-
sehene Öffnung bis zum Aufsetzen des am
Einsatzschloß angebrachten, zum Verschlie- 95
ßen dieser Öffnung dienenden Flansches (*a*)
eingesetzt werden kann, und die Knaggen
bei dieser Lage des Sicherheitsschlosses als
Sperrstücke innen vor den die Einschub-
öffnung umgebenden Rand treten. 100

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

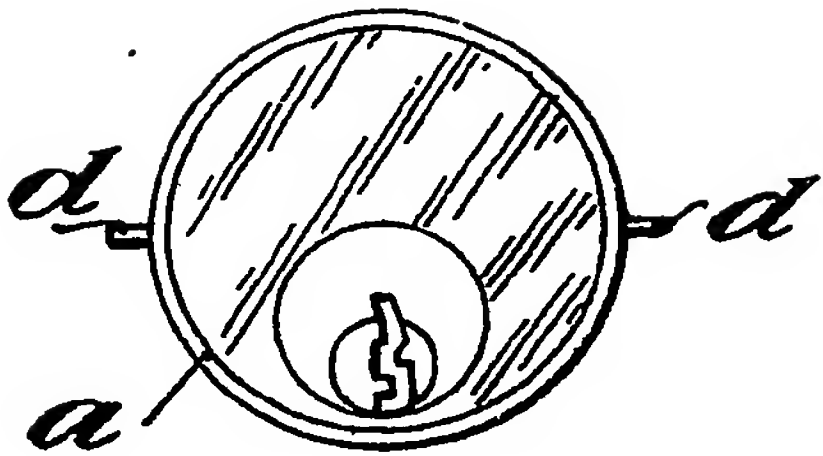


Abb. 2.

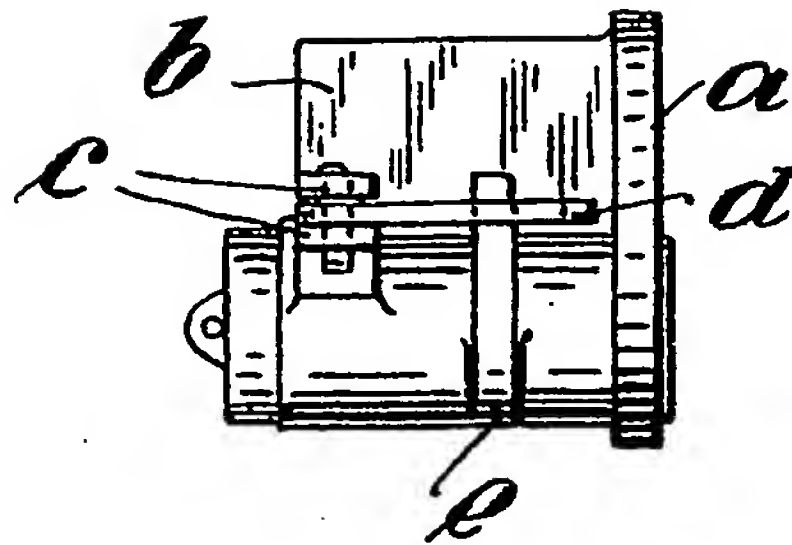


Abb. 3.

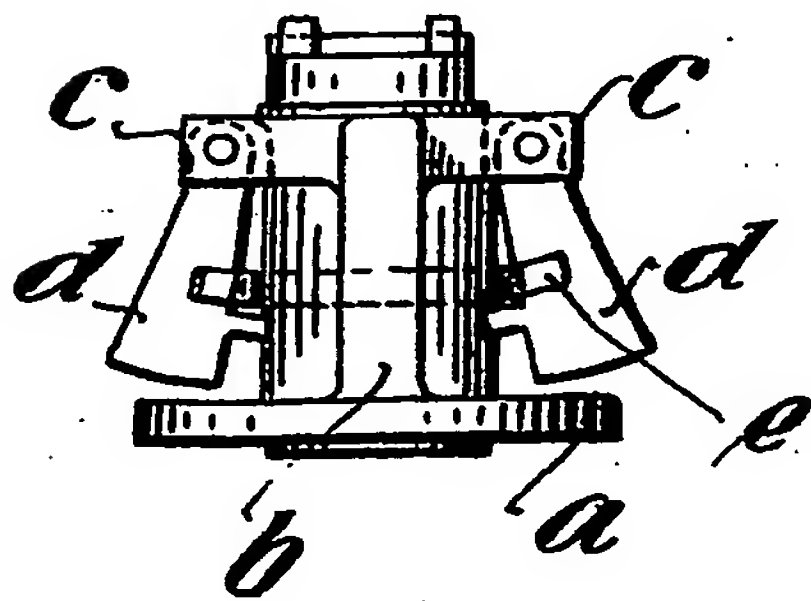
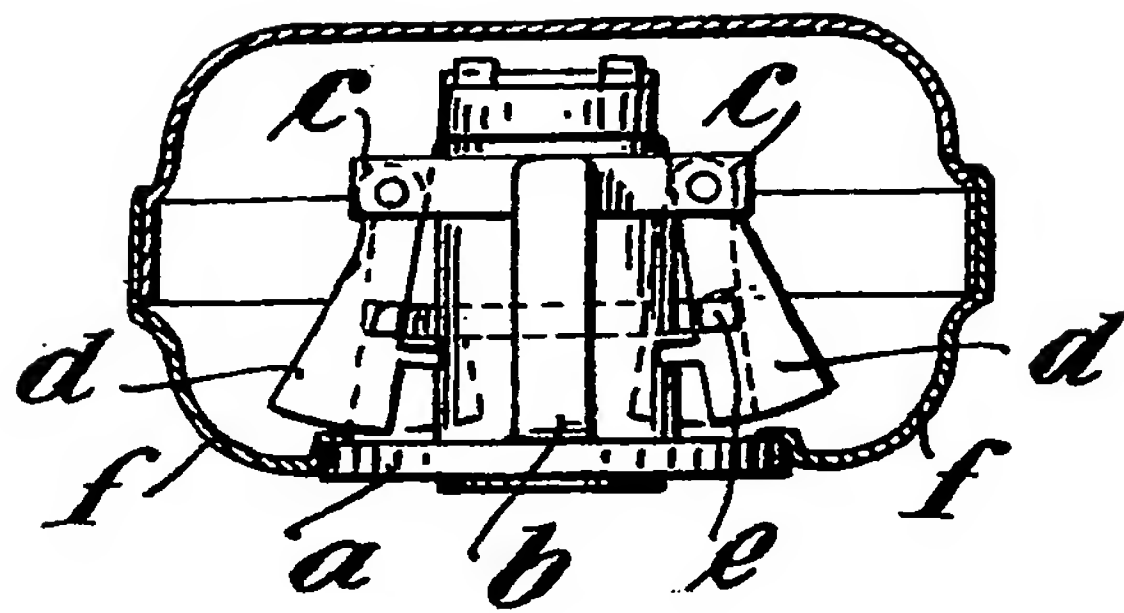


Abb. 4.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREL

THIS PAGE BLANK (USPTO)